

Hase Hoppla und der Weihnachtsbaum

na

Es ist ein schöner, ruhiger Wintertag. Der Wald, in dem Hase Hoppla und seine Freunde wohnen, ist mit Schnee bedeckt. Plötzlich scheucht ein lautes Geräusch die Tiere des Waldes auf. Schnell verstecken sich Hase Hoppla, das Eichhörnchen und die Mäusefamilie. Zwei Männern sind mit einem Traktor aus dem Dorf gekommen. Die beiden Männer suchen sich den schönsten Tannenbaum aus und sägen ihn um. „Das wird ein schöner Weihnachtsbaum!“ sagt einer der beiden, bevor sie mit dem Baum zurück ins Dorf fahren.



„Eichhörnchen, was ist ein Weihnachtsbaum?“, fragt Hase Hoppla aufgeregt. Doch das Eichhörnchen weiß es leider auch nicht und auch der gute alte Dachs hat keine Ahnung. Nicht einmal die Eule, die alle Bäume im Wald kennt, weiß, was ein Weihnachtsbaum ist. Hier im Wald kennt man nur Nussbäume, Kastanienbäume und Tannenbäume. Die weise Eule empfiehlt Hase Hoppla, die Elster Elsa zu fragen.

„Ach, ein Weihnachtsbaum“, schwärmt die Elster, „ein Weihnachtsbaum ist das Schönste und Wunderbarste, voll mit bunten Kugeln und Glitzerfäden und vielen leuchtenden Kerzen!“ Sie erzählt Hase Hoppla, dass er zu den Menschen ins Dorf gehen muss. Dort wird er den Weihnachtsbaum finden. Die anderen Tiere erschrecken, als sie das hören: „Ins Dorf? Auf dem Weg dorthin lauert doch an jeder Ecke eine Gefahr. Nahe am Dorf wohnt der Fuchs und bei den Menschen gibt es Hunde und Katzen!“ Aber Hase Hoppla möchte so gerne einen Weihnachtsbaum sehen, dass er allen Mut zusammen nimmt.



Auf seinem Weg durch den dunklen Wald trifft Hase Hoppla einen Hirsch mit einem großen Geweih. Zuerst begleitet der Hirsch Hoppla auf seinem Weg, doch als sie zur Straße kommen und der Lärm der Autos lauter wird, erschrickt er und verschwindet. Als sich Hase Hoppla umdreht, steht plötzlich der Fuchs mit seinem roten, buschigen Schwanz vor ihm. Hoppla befürchtet, gefressen zu werden, aber der Fuchs hat es satt Hasen zu jagen. Ihm ist das Jagen viel zu anstrengend geworden. Gerade kommt er aus dem Dorf und hat dort so viele Brathähnchen gegessen, dass er erstmals ein Verdauungsschläfchen braucht.

Hase Hoppla wandert weiter, bis er zu einem Bauernhof kommt. Auf einmal hört er ein lautes Bellen. „Der Hund!“, erschrickt Hase Hoppla. Der kleine Hase muss sich schnell verstecken.

Doch als Hoppla hinter einen Holzhaufen springt, weckt er einen schlafenden Igel auf. Damit der Igel sein Schläfchen weiterführen kann, macht sich Hase Hoppla auf die Suche nach einem anderen Versteck. Plötzlich schleicht eine Katze ums Eck. Hase Hoppla hüpfert erschrocken zur Seite. „Ich habe dich gar nicht gehört!“, stellt Hoppla überrascht fest. Die Katze ist sehr nett und Hoppla fragt sie nach dem Weihnachtsbaum. „Einen Weihnachtsbaum möchtest du sehen, kleiner Hase. Dafür musst du noch warten! Den Weihnachtsbaum gibt es nämlich erst am Weihnachtsabend.“, sagt die Katze und schleicht davon.

Kurz darauf hört Hase Hoppla eine Stimme und ein kleines Engerl erscheint. Die Menschen haben das Weihnachtsbaumengerl weggeworfen, weil es nur mehr einen Flügel hat. Das Engerl erklärt Hoppla, dass er warten muss, bis es dunkel ist, um den Weihnachtsbaum in seiner ganzen Pracht zu sehen. „Erst wenn es dunkel ist? Aber da muss ich ja längst zuhause sein, sonst finde ich den Weg nicht!“, sagt Hase Hoppla ganz traurig. Zum Glück weiß das Engerl, wo Hoppla den Weihnachtsbaum jetzt schon sehen kann. Ängstlich folgt er dem Engerl zum Haus der Menschen. Tatsächlich, da steht er. Ein Tannenbaum mitten drinnen in einem Haus. Er ist mit bunten Kugeln und Glitzerfäden geschmückt. „Am Weihnachtsabend, wenn es dunkel ist, brennen alle Lichter auf dem Baum. Die Menschen stehen dann um den Weihnachtsbaum herum und singen Lieder und es gibt Geschenke!“, erzählt das Engerl. Hase Hoppla ist begeistert, aber auch ein bisschen traurig, dass er den Baum nicht leuchten sehen kann.



Jetzt muss Hoppla schnell nachhause hoppelnd, bevor es dunkel wird. Damit er nicht alleine ist, beschließt das Engerl, ihn zu begleiten. Bevor sie losgehen, fliegt plötzlich Elster Elsa über sie hinweg, den Schnabel voll mit Weihnachtsbaumschmuck. Dabei fällt ihr ein Stern aus dem Schnabel. Auch der kleine Stern möchte gerne mit Hoppla und dem Engerl mitgehen. So machen sich alle drei gemeinsam auf den Weg in den Wald.

Unterwegs sehen sie den Fuchs auf der Straße liegen. Er ist so voll gefressen mit Brathähnchen, dass er sich nicht mehr bewegen kann. Von weiter Ferne hören Hoppla und seine Freunde ein Auto näher kommen. Mit vereinten Kräften schaffen sie es gerade noch rechtzeitig, den Fuchs von der Straße wegzubringen. Etwas später treffen sie auch den Hirsch wieder, der gerade mit einem Tannenzapfenzwerg streitet. Der Hirsch möchte den Tannenzapfenzwerg gerne fressen, doch der Zwerg erklärt ihm, dass er kein Futter ist, sondern auf den Weihnachtsbaum gehört. Er ist nämlich ein Weihnachtsbaumtannenzapfenzwerg mit einem flauschi-



gen Wattebart und einer Zipfelmütze. Die Menschen haben den Zapfenzweig letztes Jahr auf dem Weihnachtsbaum vergessen und so ist er im Wald gelandet. Weil Weihnachten vor der Tür steht, schließen der Zwerg und der Hirsch schlussendlich Frieden.

Plötzlich kommt erneut die Elster vorbei geflogen. Sie möchte wissen, ob Hase Hoppla den Weihnachtsbaum gesehen hat. Hoppla erzählt ihr vom wunderschön geschmückten Baum und wie er geglitzert hat und, dass er nicht lange genug bleiben konnte, um den Weihnachtsbaum leuchten zu sehen. Doch als Hase Hoppla mit seinen neuen Freunden schließlich bei sich zuhause ankommt, traut er seinen Augen nicht. Die Elster hat all ihre Schätze und Schmuckstücke gebracht und das Eichhörnchen und die Maus haben mit dem Schmuck einen Tannenbaum zum Weihnachtsbaum geschmückt. Schnell hüpfet der kleine Stern auf die Spitze des Baumes und leuchtet, so hell er kann. Hase Hoppla ist überwältigt. Dank seiner Freunde sieht Hoppla schlussendlich doch noch einen prächtigen Weihnachtsbaum und die Tiere feiern ein fröhliches Weihnachtsfest!

